

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 9.

Winnenden, Samstag den 23. Januar

1892.

Winnenden.
Diejenigen, welche in das Armenbad in Wilbbad aufge-
nommen werden wollen, haben sich binnen 3 Wochen zu melden.
Den 21. Jan. 1892. **Stadtschultheißenamt:**
Hiemer.

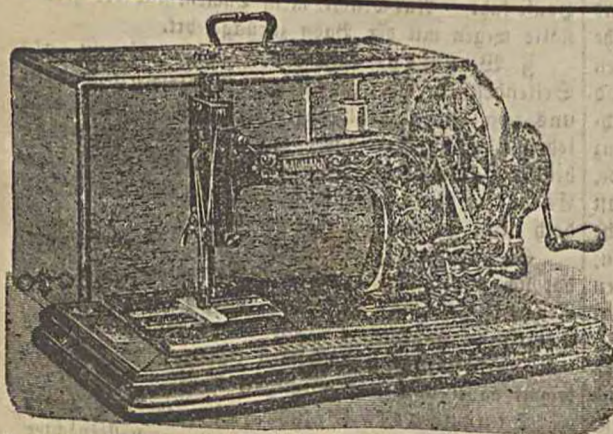
Winnenthal.
25-30 Wägen voll schon aufs Land gebrachtes
Eis
hat zu verkaufen die
K. Oekonomieverwaltung:
Auch.

K. Hofkammeramt Waiblingen.
**Nuß- u. Brennholz-, sowie
Rinden-Verkauf.**
Am Mittwoch den 27. Januar

im Hofkammerwald Rothenbühl:
1 Elsbeer mit 0,32 Festmeter,
16 Hagenbüchen 4-8 m lang, 15/22 cm stark, mit
2,5 Festmeter,
70 Nm. büchene Prügel und Klop Holz,
1400 büchene Wellen.
Gleichzeitig kommt das Rinden-Erzeugnis von obigem Schlag,
geschätzt zu 20 Ctr. (Grobrinde) zum Verkauf.
Zusammenkunft um 10 Uhr bei der Saatschule.

Revier Winnenden.
**Nadelholz-, Stammholz-,
Stangen- und Brennholz-
Verkauf.**
Am Samstag den 30. Januar,
vormittags 8 Uhr

aus dem Staatswald Winterhalbe und Ruitrain: Fichtenlangholz Nm.
6 IV. Cl., 35 V. Cl.; Verbstangen 135 Stk. I., 277 II., 150 III.,
154 IV. Cl.; Hopfenstangen 2250 Stk. I. und II. Cl.; Reiskstangen
180 Stk. über 7 m, 700 Stk. 5-7 m, 160 Stk. 4-5 m, 70 Stk.
3-4 m lang; Nm. 139 Nadelholzprügel und Anbruch, 1070 forchene
Wellen, 7 Lose Nadelholzreisig.
Zusammenkunft in der Winterhalbe bei Hertmannsweiler.



Interessenten,
welche beabsicht-
igen, früher oder
später eine
Nähmaschine
anzuschaffen, sollten
in ihrem eigenen
Interesse nicht ver-
säumen, ehe sie
sich durch Hausierer
oder Unter-Agenten
eine Waare 2ter
oder 3ter Güte auf-
haufieren lassen, den
Neuesten

Catalog des unterzeichneten, in ganz Deutschland wohl acreditirten
Nähmaschinenfabrik-Lagers
gratis und franco zu bestellen.
H. PROVO, Stuttgart.

Revier Unterweissach.
Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 29. Januar,
vormittags 10 Uhr
in der Krone in Schödhütte aus dem Staatswald Ochsenhau, Abt. Reh-
gehren, Obere und Mittlere Gärtnerhalde und hinteres Voggenwäldle:
Nm. 1 eichene Scheiter, 43 büchene Scheiter, 68 büchene Prügel,
31 Nadelholz-Scheiter, 54 dto. Prügel, 14 Eichen-, 29 Buchen- und
112 Nadelholz-Anbruch.
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr im Schlag
Rehgehren.

Steinach.
Holz-Verkauf.

Am Montag den 25. Januar
aus dem Gemeindevwald, Abt. Hummelsrain und Herzlinstlinge:
1 Buche 3,70 m lang, 1 Festmeter messend,
8 Stück Wagner- und Baueichlen,
72 forchene u. 73 fichtene Bauholzstämmen mit
zusammen 36 Festmeter,
111 Stück Verb- und 134 Stück Reiskstangen,
5 Nm. büchene Nutholz-Scheiter, 1,20 m lang,
90 Nm. büchene und forchene Scheiter u. Prügel,
800 Stück büchene, 2200 Stück gemischte u. forchene gebundene Wellen.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Schlag Hummels-
rain auf der Höflinswarther Straße.
Den 21. Jan. 1892. **Gemeinderat:**
Vorstand Hammer.



Deschelbronn.
Holz-Verkauf.

Am nächsten Dienstag den 26. Januar,
vormittags 10 Uhr
aus dem Gemeindevwald:
14 Nm. büchene Scheiter u. Prügel,
325 Stück dto. Wellen,
13 Nm. forchene Schreiter u. Prügel.
Zusammenkunft im Ort.
Das Forchholz befindet sich ganz in
der Nähe vom Stöckenhof.
Gemeinderat.



Winnenden.
Die Paulinenpflege beabsichtigt ihre
Scheuer f. Stallung auf den Abbruch
zu verkaufen. Liebhaber sind eingeladen, das Kaufsobjekt sowie die Kaufs-
bedingungen einzusehen und ihre Anerbieten schriftlich bis zum 30. Jan.
bei dem Unterzeichneten einzureichen. **Inspektor Faulhaber.**

Hertmannsweiler.
Am nächsten Montag den 25. ds. Mts.,
mittags 1 Uhr
wird im Wege der Zwangsvollstreckung ein etwa
1 1/2 jähriges Kind
verkauft. Kaufsliebhaber wollen sich in meiner Wohnung einfinden.
Gerichtsvollzieher Schwarz.



Thomasphosphat-Mehl
mit garantirtem Phosphorsäure- u. Feinmehlgehalt, sowie
Kainit und Ghiliaspeter
offerieren zu den billigsten Preisen
Schwaderer & Göpper,
Thomasphosphatwerk Burgstall.

Winnenden.
**Turn-
 versammlung**
Samstag
 Abend 8 Uhr
 bei Metzger Schlehner.
 Der Ausschuss.

Winnenden.
Spiel-Karten
 bei R. Hahn, Kfm.

Winnenden.
**Brückenwaagen,
 Familienwaagen,
 Gewichte**
 nach Vorschrift geeichte,
Maasstäbe
 empfiehlt
G. Häußermann.

Winnenden.
Schlittschuh-Bahn
 eröffnet
 auf Str. Striebels See.

Winnenden.
 Auf der Straße von hier bis zur
 Muißenmühle ging Mitt-
 woch ein **gehädeltes
 Umschlagtuch**
 verloren. Der ehrliche Finder
 wird gebeten, es abzugeben bei
 Kärber **Etter.**

Wer Husten hat,
 versuche die seit Jahren
 bewährten und hochgeschätzten
**echten
 Spikwegerich-Bonbons**
 in Packeten à 20 u. 40 Pfg.
Spikwegerich-Br.-Saft
 in Flaschen à 50 Pfg. u. höher
 von **Carl Mill** in **Stuttgart.**
 Nur echt bei **Sommer's**
 Ww., Conditorei in Winnenden.

Winnenden.
Vergebung von Bauarbeiten.

Die Paulinenpflege beabsichtigt eine neue Scheuer nebst Stall-
 ung zu erbauen und hat dabei folgende Arbeiten zu vergeben:

1) Maurer- u. Steinhauerarbeit	7001 Mk — S.
2) Zimmer-Arbeit	3734 Mk 70 S.
3) Gypfer	380 Mk 10 S.
4) Glaser	95 Mk 56 S.
5) Schlosser	209 Mk — S.
6) Klebner	130 Mk 75 S.
7) Delfarbanstrich	70 Mk — S.

Baurisse, Voranschläge und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt. Angebote mit Angabe des Abgebots, in Prozenten ausgedrückt, sind bis **1. Februar** einzureichen an
Inspektor Faulhaber.

Das bedeutendste und rühm-
 lichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in **Altona**
 bei **Hamburg** versendet zollfrei
 gegen Nachnahme (nicht unter
 10 Pfd.) gute neue
 Bettfedern für 60 S das Pfd.,
 vorzüglich gute Sorten 1 Mk und
 1 Mk 25 S, prima Halbdauen
 nur 1 Mk 60 S, prima Ganz-
 daunen nur 2 Mk 50 S. Bei
 Abnahme von 50 Pfd. 5% Na-
 hatt. Umtausch bereitwilligst.
 Fertige Betten (Oberbett,
 Unterbett und 2 Kissen) prima
 Inlettstoff auf's Beste gefüllt
 einschlägig 20 und 30 Mark.
 Zweischlägig 30 und 40 Mark.
 Für Hoteliers und Händler
 Extrapreise.

Leute n b a c h.
 Eine fehlerfreie
Kalbel,
 schweren Schlags, Blatt-
 schied, Simmenthaler, gewöhnt, 35
 Wochen trüchtig, wird wegen Krankheit
 des Besitzers nächsten Donnerstag den
 28. Januar, mittags 1 Uhr dem
 Verkauf ausgesetzt.
Georg Schnarrenberger.

Winnenden.
 Einen sehr schönen, 1 1/4 Jahre
 alten, rittfähigen
Farren,
 echter Gelbscheck, hat
 zu verkaufen
Aug. Wahl.

Winnenden.
 Einen gut erhaltenen Zweispänner-
Kuhwagen
 mit Leitern nebst Zubehör
 verkauft am nächsten **Donnerstag,**
 vormittags 10 Uhr
G. Kleinmann.

Winnenden.
SOO Mark
 hat gegen gesetzliche Sicherheit auszu-
 leihen.
 Wer? sagt die Redaktion.
**Ruß- und
 Birnbaumstämme**
 kauft zu den höchsten Preisen
Schwegler z. **Muißenmühle.**

Sch w a i t h e i m.
 Eine nähige, gewöhnte, saubere
Kalbel,
 Gelbscheck, hat zu verkaufen
Joh. Schneider.

Anker-Pain-Expeller
 Diese altbewährte und
 vieltausendfach erprobte
 Einreibung gegen **Sicht,
 Rheumatismus, Glieder-
 reizen u. s. w.** wird hier-
 durch in empfehlende Erinnerung
 gebracht. Zum Preise
 von 50 Pfg. und 1 Mk. die
 Flasche vorrätig in den meisten
 Apotheken.
Nur echt mit Anker!

Winnenden, 22. Jan. 1892.
Todes-Anzeige.
 Teilnehmenden
 Freunden und Be-
 kannten geben wir
 die traurige Nach-
 richt, daß unser l.
 Vater, Bruder und
 Schwager
Friedrich Gläß
 heute früh 8 1/2 Uhr nach längerer
 Krankheit sanft verschieden ist.
 Die Beerdigung findet am
 Sonntag, nachmittags um 3
 Uhr statt. Um stille Teilnahme
 bitten
 die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.
Samstag Abend
**Mekruten-
 Versammlung**
 bei **Sahn** z. **Löwen.**
 Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Winnenden.
 Ein ordentliches, ehrliches
Dienstmädchen,
 nicht unter 18 Jahren, wird bei guter
 Behandlung und gutem Lohn bis
 Lichtmess aufs Land gesucht.
 Nähere Auskunft erteilt
Herm. Schweher, Sattler.

Winnenden.
 Es ist eine
Ente zugelaufen
 und kann gegen Einrückungsgebühr
 abgeholt werden.
 Bei wem? sagt die Redaktion.

**Wer Husten, Heiserkeit,
 Athemnot, Brust- und
 Lungen-Katarrh** hat, nehme
 die hochgeschätzten u. weltberühmten
Kaiser's Brust-Caramellen
 welche überraschende Dienste leisten.
 In Pak. à 25 S ächt bei
R. Hahn b. der **Rose.**

Schuld- und Bürgscheine
 bei **E. Huss, Buchdrucker.**

Landesnachrichten.

— **Postassistent Bader** in **Saildorf** wurde nach
 Waiblingen, seinem Ansuchen gemäß, versetzt.
 Diensterledigungen: Die Reallehrstelle in **Leutkirch**,
 Verpflichtung zu 30 Wochenstunden, Geh. 1890 Mk
 nebst freier Wohnung, vom 1. April ab 2050 Mk
 nebst freier Wohnung. Auf 1. Apr. an der Augen-
 klinik der Universität **Tübingen** auf die Dauer eines
 Jahres die Stelle des zweiten Assistentenarztes, Gehalt
 1680 Mk neben freier Wohnung, M. L. je 14 Tage;
 die Pfarrei **Binzangen**, im Landt. **Riedlingen**, Eint.
 2369 Mk, M. L. 4 Wochen.

* **Winnenden, 22. Januar.** Nachdem
 die Liedertafel, der Krieger-Verein und der Turn-
 Verein ein Wintervergnügen bezw. Christbaumfeiern
 abgehalten, veranstaltete auch die Schützengilde am
 vergangenen Montag im Gasthof zur Krone einen
 Vergnügungsabend, welcher in allen Teilen als
 sehr gelungen bezeichnet werden darf, umsomehr
 als auch die Beteiligung besonders seitens der
 Damenwelt eine über alles Erwarten zahlreiche
 war. Begrüßungsrede, Klavier-vorträge, deklama-
 torische und komische Vorträge, Toaste und sonst
 noch vieles Heitere und Gute folgten in angenehmer
 Abwechslung und bildeten den ersten Teil des
 abends, welcher nur zu rasch verstrich und die
 Besucher in die heiterste Stimmung versetzte. Um
 die Jugend voll und ganz zu befriedigen folgte um
 11 Uhr nach eingenommenem Mahle der zweite

Teil des abends, bestehend in Tanzvergnügen,
 welches natürlich rege Beteiligung fand und bis
 zu früher Morgenstunde fortgesetzt wurde. So
 verstrich der Abend in angenehmster und ungetrüb-
 ter Weise. Möge der Geist der Eintracht, welcher
 bei dieser Unterhaltung so recht zum Vorschein kam,
 auch fernerhin so viel wie möglich gehegt und ge-
 pflegt werden, damit die Schützengesellschaft sich
 nicht verringere, sondern immer mehr wachse und
 gedeihe. Allen denjenigen aber, welche keine Mühe
 noch Kosten gescheut haben, um insbesondere den
 ersten Teil des abends zu einem so gelungenen und
 schönen zu gestalten, sei auch an dieser Stelle noch
 mal der Dank der Gesellschaft ausgedrückt. Ganz
 besonders sei dem Vorstand der Schützengilde,
 welcher es in so kurzer Zeit seiner Vorstandschaft
 fertig gebracht hat, die etwas versprengte Sache
 wieder zu einem Ganzen, Harmonischen zu gestalten,
 Erwähnung gethan. Möge er unter den begonnenen
 Grundstücken fortfahren und seine Aufgabe wird ihm
 vollständig gelingen.

§ **Winnenden, 22. Jan.** An der vom Ausschuss
 der Liedertafel am Mittwoch veranstalteten Schlittenfahrt
 beteiligten sich 39 Schlitten mit etwa 150 Personen.
 Außerdem begaben sich noch etwa 30 Personen mittelst
 Eisenbahn nach **Vadnang**, um dort im Vereine mit
 ihren Angehörigen vergnügte Stunden zu durchleben.
 Bei Ankunft der Schlitten war im Schwann der
 Kaffee gerichtet. Nach diesem Trank verteilten sich die
 Teilnehmer in der Stadt. Das auf 6 Uhr bestellte gemein-
 same Nachessen versammelte die Gesellschaft wieder im

Schwannsaale, wo sich nach und nach auch die Bad-
 nanger Freunde und Freundinnen eingefunden haben.
 Es wurden Reden gehalten und Toaste ausgebracht
 auf das Wohl beider Städte. Ohne Tanz geht na-
 türlich keine Schlittenpartie ab; es wurde dieses Ver-
 gnügen mit Polkaise eröffnet. Daß es den Winnen-
 der immer wieder gut in Vadnang gefällt ist ein Be-
 weis, daß der erste Schlitten erst um 1/2 12 Uhr nach
 Hause fuhr. Nur wenige, meist Damen, sind der großen
 Kälte wegen mit der Bahn zurückgekehrt.

§ **Winnenden, 22. Jan.** Gewis als
 Seltenheit für die jetzige strenge Winterzeit wurden
 uns von einem frbl. Leser unseres Blattes drei
 lebende Schmetterlinge, sog. Weinsfelder, welche
 bei der Hanweiler Kelter gefangen wurden, übergeben.
 Es dürfte dies darauf hindeuten, daß die Kälte
 doch nicht zu lange anhalten wird.

Stuttgart, 19. Jan. Für diesen Sommer
 hat sich der größte deutsche Männergesangsverein von
 Newyork „Arion“ zu einem Besuch beim hiesigen
 Liederkreis angemeldet. Die Arion will eine Reise
 nach verschiedenen Hauptstädten Europa's machen und
 kommt dabei auch nach Stuttgart.

Stuttgart, 19. Jan. Eine große Münchener
 Brauerei hat in den Kontrakt mit ihrem Kellerpächter
 den Satz aufgenommen, daß bei berechtigten Klagen
 über schlechtes Genschen der Pachtvertrag sofort ge-
 löst sein soll.

Stuttgart, 18. Jan. Auf den württ.
 Staatseisenbahnen sind im November v. J. im
 ganzen 6 Unfälle vorgekommen, weder eine Ent-

gleitung noch ein Zusammenstoß, wohl aber 6 andere Ereignisse, welche den Tod oder die Verletzung von Personen herbeiführten. Gestorben wurde 1 Reisender, verletzt wurden 4 Bahnbeamte und 1 fremde Person. Unter den 20 Verwaltungen, von denen Unfälle gemeldet sind, nimmt die württembergische die 18. Stelle ein, 17 haben verhältnismäßig mehr, 2 verhältnismäßig weniger Unfälle.

— In **W e n n i n g e n** (Ludwigsburg) mußten wegen zu starken Auftretens der Halsbräune sowohl die Werktags- als die Sonntagschule geschlossen werden.

M a u l b r o n n, 20. Jan. Heute Nacht halb 10 Uhr wurden wir durch Feuerlärm aus der Ruhe aufgeschreckt. Das sogenannte Pfänderhaus, wohl eines der ältesten und interessantesten Gebäude Maulbronn's, stand in hellen Flammen; ob Fahrlässigkeit oder Brandstiftung die Ursache ist, wird die Untersuchung zeigen. Das ganz aus Eichenholz erstellte Gebäude beherbergte 20 Familien mit etwa 80 Personen, welche, da der Brand mit rasender Schnelligkeit um sich griff, kaum das nackte Leben konnten und nun obdachlos auf die Hilfe ihrer Mitmenschen angewiesen sind. An irgend ein Retten war nicht mehr zu denken, da binnen weniger Minuten schon der ganze Dachstuhl ein Flammenmeer war und die anwesenden 5 Feuerwehren vollauf zu thun hatten, um die angrenzenden Gebäude, Ephorat, Seminar, Oberamtei-Gebäude, zu schützen. Bedauerlicherweise waren nur einige wenige der Abgebrannten versichert, so daß die vorher schon in ziemlich ärmlichen Verhältnissen lebenden Leute nun gänzlich mittellos dastehen. Noch jetzt morgens 6 Uhr steht das Haus in hellen Flammen, es wird die Feuerwehr wohl noch den ganzen Tag in Thätigkeit bleiben müssen.

G e i s l i n g e n, 20. Jan. Die 60jährige, ledige und ganz alleinstehende Marg. Kammerer von Hohenstadt, welche am letzten Sonntag behufs Ablieferung von Strickwaren in das 1 1/2 Stunden entfernte Gossbach gegangen und vom Wege abgetommen war, wurde nach langem vergeblichen Suchen in der Nacht endlich am nächsten Morgen erfroren auf dem Felde zwischen Drackenstein und Hohenstadt aufgefunden.

L ü b i n g e n, 20. Jan. In der vergangenen Nacht hat ein in einem hiesigen Gasthaus bedienstetes Mädchen, dem Sch. B. zufolge, heimlich geboren und das Kind durch Erdrücken getötet. Nach anfänglichem Leugnen hat das Mädchen heute früh ihr Verbrechen eingestanden.

P f u l l i n g e n, 19. Jan. Ein seit kürzerer Zeit als Assistent an der hiesigen Heil- und Pflanzanstalt beschäftigter junger Arzt, aus Norddeutschland gebürtig, gab sich heute Nacht in seiner Wohnung durch einen Revolver schuß den Tod. Schon seit einigen Tagen hat man an dem sehr thätigen, sachmännisch tüchtigen jungen Mann Anzeichen geistiger Störung und hochgradige Aufregung bemerkt und es ist darin jedenfalls die Veranlassung der sehr bedauerlichen That zu erblicken, die allenthalben lebhaftes Bedauern erregt.

U l m, 21. Jan. Auch hier hält der Tod in Folge der Influenza gegenwärtig eine reiche Ernte. In den letzten 24 Stunden sind hier 5 erwachsene Personen gestorben, darunter der Galanteriewarenhändler Sigm. Berger, 50 Jahre alt, Kaufmann Georg Rietbmüller, Inhaber einer Margarin- und Spandbuttersabrik, ebenso die in weiteren Kreisen bekannte Museumsdienerin Frau Staib.

R a v e n s b u r g, 19. Januar. Unter großer Teilnahme fand diesen Abend 1/2 Uhr die Beerdigung der beiden Opfer der Weggenmann'schen Familie statt. Weggenmann's Sektion ergab Störung seines Geisteslebens; morgen wird auch er beerdigt. Allgemeine Teilnahme wendet sich den Hinterbliebenen zu.

R a v e n s b u r g, 20. Jan. Das 3. Opfer der Weggenmann'schen That ist in verstoffener Nacht nun auch dahin geschieden, ohne daß das 5jährige Knäbchen nochmals das Bewußtsein erlangt hätte.

B l a u b e u r e n, 18. Jan. Auf dem Heimweg von Blaubeuren nach Aisch kam der 65 Jahre alte verheiratete Bauer Joh. Angaier (Kuhnenbauer) von Aisch, der den Fußsteig benützte, auf offenem Felde vom rechten Wege ab und verirrte sich vollständig. Infolge Ermattung scheint der alte Mann sich in den Schnee niedergesetzt zu haben, er wird sodann eingeschlafen sein, denn seine Angehörigen fanden ihn nach 4 Stunden langem vergeblichem Suchen etwa 10 Minuten vom Fußweg abseits im Schnee liegend erfroren, trotzdem er noch einen Liter Wein, den er seiner Frau bringen wollte, bei sich hatte, den er aber unbedingterweise ganz unberührt gelassen hatte.

G e s t o r b e n: 20. Januar zu Stuttgart Geh. Hofrat a. D. Friedr. Lindner, früher auf dem Sekretariat J. M. der Königin Olga, Ritter des Ordens der württ. Krone, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens, 89 J. a.; 21. Jan. Baron Max v. Oldershausen, kais. östr. Hauptmann a. D., 64 J. a.

Tagesberichte.

B e r l i n, 20. Jan. Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte heute den Justizetat. Auf Anregung des Mitberichterstatters Sperlich (Zentr.) erklärte Staatssekretär Vosse, die Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch habe ihre Arbeiten mit sehr gutem Ergebnis gefördert; es dürfe keine Ueberstürzung eintreten. Er bitte, auch sonstige Reformen der Justizverwaltung einstweilen zurückzustellen. Sperlich dankte namens der Kommission für die wohlwollenden, angenehm berührenden Mitteilungen. Die Kommission setzte sodann die Beratung des Eisenbahnetats fort und erledigte die ersten 13 Titel. — Reichstag. Beratung von Anträgen aus dem Hause. Antrag Siegle (Stuttgart, nat.lib.): „den Reichskanzler zu ersuchen, statistische Aufnahmen über die Lage der arbeitenden Klassen, insbesondere über Arbeitszeit, die Lohnverhältnisse und Kosten der Lebenshaltung der Arbeiter in den verschiedenen Berufsgruppen vornehmen zu lassen.“ (Der Antrag datirt schon vom 21. Mai 1890. Er ist unterstützt durch v. Bennigsen, Böttcher, Büsing, Duhl, Clemm-Ludwigshafen, v. Feustel, Gehard, Hammacher, van Hülst, Jepsen, Krämer, v. Marquardsen, Möller, Osann, Pfähler, Pieschel, Rimpau, Rösch, Schneider-Hamm, Tröltzsch, Weiß-Eplingen.) Der Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen, Ridert (v.fr.) beschränkt den Antrag der D. Freisinnigen, betr. Abänderungen und Ergänzungen des Wahlgesetzes. (Wahlzettelumschläge). Es sei Ehrenpflicht der Volksvertretung und des Bundesrats, Mißstände bei den Wahlen abzustellen. v. Steinau-Steinrück (kons.) spricht sich namens seiner Freunde für geheime Wahl aus, jedoch gegen den freisinnigen Antrag v. Meyer-Arnswalde (kons.) gegen den Antrag.

— 21. Jan. Beratung des Abkommens zwischen Deutschland und Oesterreich über den gegenseitigen Patent-, Muster- und Markenschutz. Schmidt Elberfeld (v.fr.) wünscht in das Abkommen eine Klausel aufgenommen, wonach die Deutschen in Oesterreich bezügl. des Patent-, Muster- u. Markenschutzes die Meistbegünstigung genießen sollten. — Geh. R. Nieberding hofft, dem Reichstage werde in der nächsten Session eine Vorlage gemacht werden können, wodurch die Mängel des Abkommens beseitigt würden. Auf Antrag Hammachers (nat.lib.) wird nach längerer Debatte das Abkommen einer 14gliedrigen Kommission überwiesen.

— Die Kleinkinderlehrerinnen und Kindergärtnerinnen, die an Warteschulen, Kinderbewahranstalten, Kleinkinderschulen, Doerlinschulen, Kindergärten und ähnlichen Privatanstalten angestellt sind, sind, wie man hört, nach einer im Einverständnis mit dem Reichsversicherungsamt von dem preussischen Handelsminister und dem Kultusminister gemeinschaftlich erlassenen Verfügung im allgemeinen als versicherungspflichtig im Sinne des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu behandeln. — Dagegen wird in derselben Verfügung die Versicherungspflicht der an öffentlichen Schulen oder diesen gleich stehenden, angestellten technischen Lehrkräfte, insbesondere der Handarbeitslehrer, Zeichen-, Schreib-, Gesangs-, Musik-, Turnlehrer und Lehrerinnen, verneint, weil sie bei dem Staate obliegenden Ausbildung und Erziehung der schulpflichtigen Jugend, wozu auch die Unterweisung in bestimmten technischen Fertigkeiten gehört, wesentlich mitwirken und damit eine Beschäftigung ausüben, die sie über den Kreis bloßer „Arbeiter“ und „Gehilfen“ erhebt. Ihr Lehrberuf erfordere vielmehr eine höhere, mehr geistige Thätigkeit, und es komme auch hier nicht darauf an, ob sie ein höheres oder geringeres Maß von Vorbildung besitzen und ob sie diese Vorbildung durch Ablegung einer Prüfung nachgewiesen haben oder nicht.

B e r l i n. Vollständig verbrannt ist Sonntag Vormittag in der 10. Stunde eine 71jährige Greisin, die Witwe Krause. Wahrscheinlich hat sie beim Einheizen in ihrem Wohnzimmer Petroleum in den Ofen gegossen, um ein schnelleres Anzünden zu ermöglichen, und ist dann von der starken Flamme, die ihr hierauf entgegenschlugen, erfaßt worden. Als die Feuerwehr erschien, war die unglückliche Frau vollständig verohrt, während der den Leichnam umgebende Teil des Fußbodens noch in hellen Flammen stand. Das Feuer selbst wurde bald gelöscht. — Schon wieder hat der Eisport 2 Opfer gefordert. Die beiden jüngsten Kinder, ein Knabe von 10 und ein Mädchen von 8

Jahren, des Ingenieurs Masjahn aus Berlin, welcher sich am Freitag besuchsweise mit seiner Familie bei seinem in Köpenick wohnenden Schwager aufhielt, gingen nach der Berl. Z. in der 4. Nachmittagsstunde nach dem langen See hinunter, um Schlittschuh zu laufen. Trotz der aufgestellten Warnungstafel, nach denen das Laufen auf dem See nur erst nach polizeilicher Abnahme desselben gestattet ist, wagten sich die beiden Kinder in die Mitte des Sees hinaus; doch kaum hatten sie dieselbe erreicht, da brach auch schon die noch dünne Eisdecke zusammen und vor den Augen des Mädchens versank der Bruder in die Tiefe und war sofort unter der Eisdecke verschwunden. In ihrer Angst wollte nun das Mädchen ihrem Bruder zu Hilfe eilen, brach aber gleich darauf ebenfalls ein und beide fanden ihren Tod in den Wellen. Zwei auf dem See beschäftigte Eisarbeiter, welche aus der Entfernung den Vorfall mit angesehen hatten und schnell zur Unglücksstätte eilten, kamen mit ihrer Hilfe leider zu spät. Die Kinder waren nicht mehr aufzufinden.

— Allgemeines Aufsehen erregt in **B e r l i n** eine Bluttat, welche Montag Abend ein im reifen Alter stehender Mann zunächst an einem 17jährigen Mädchen, der unverheirateten Margarethe Meyer, und dann an sich selbst vollführt hat. Der Dr. phil. Johann Biedermann, welcher 42 Jahre alt ist und aus Lettin bei Halle stammt, war seit einiger Zeit Assistent am chemischen Laboratorium der Universität, Georgenstraße 34/36, und hatte auch dort ein auf dem Hofe zu ebener Erde belegenes Zimmer inne. Vor einigen Monaten nun lernte Biedermann bei dem Pförtner des Laboratoriums Robert ein junges Mädchen kennen, welches dort schneiderte, und fand an demselben derart Gefallen, daß er ein ernstgemeintes Verhältnis mit ihm anknüpfte. Man sah sich täglich und kam überein, sich zu heiraten. Biedermann erklärte sich, denn auch den Eltern seiner Braut und bat um ihre Einwilligung. Der Vater, welcher als Theatermaschinist im königl. Opernhause angestellt ist, hatte nichts gegen die Heirat, glaubte aber seine Tochter für alle Fälle sicherstellen zu sollen und knüpfte an seine Zusage die Bedingung, Biedermann solle seiner künftigen Frau 30,000 M. seines nicht unbedeutlichen Vermögens vor der Hochzeit, welche für nächsten April in Aussicht genommen worden war, gerichtlich übereisen lassen. Dieser schien auch darauf eingehen zu wollen, bat aber um 5 Tage Bedenkzeit, welche am Montag abgelaufen war. Am Sonntage nun war das junge Brautpaar noch bei dem Pförtner Robert in sehr vergnügter Stimmung zusammen gewesen; doch soll schon an diesem Abend Biedermann den Versuch gemacht haben, seine Braut zu erschließen, welche ihm aber entlaufen sei. Wie es nun gekommen ist, daß das junge Mädchen am Montag das Zimmer ihres Zukünftigen aufgesucht hat, ist noch nicht aufgeklärt worden. Kurz nach 7 Uhr hatte daselbe die elterliche Wohnung verlassen mit der Erklärung gleich wiederkommen zu wollen. Um 7 3/4 Uhr drang aus dem Zimmer des Dr. Biedermann der Knall von 2 kurz auseinander folgenden Schüssen. Als die Polizei die Thür erbrochen, fand man auf dem Fußboden vor dem Sopha die Leiche des blühenden jungen Mädchens; ein Schuß in die linke Schläfe hatte ihrem Leben ein Ende gemacht. Auf dem Sopha selbst lag der Bräutigam zurückgelehnt und durch einen Schuß aus demselben Revolver in die rechte Schläfe getötet. Schriftstücke irgend welcher Art, welche auf die Beweggründe zur That schließen lassen könnten, sind nicht aufzufinden gewesen.

C a s s e l, 17. Jan. In der vergangenen Nacht überfiel im Polizeigefängnis ein dort eingebrachtes Individuum den Aufseher mit dem Messer und tötete ihn durch einen Schnitt in die Kehle. Der Mörder entsprang darauf.

T r i e r, 19. Januar. Wie verlautet, sollen an dem Kaisermandöver nicht nur das VIII. rheinische und das XVI. Mezer Armeekorps, sondern auch die 5. bayerische Division und eine preussische Reserve-Division teilnehmen, so daß zum erstenmale 3 Armeekorps gegen einander manövrieren würden. Der Kaiser wird aller Wahrscheinlichkeit nach während des Manövers im Schlosse Urville Wohnung nehmen, dessen Ausstattung nahezu vollendet ist.

— Auf eine eigenartige und schreckliche Weise ist dieser Tage ein Bergmann in **B a r b a c h** bei Saarbrücken verunglückt. Um Reparaturen an einem Kinderschlitten vorzunehmen, benützte er eine am Spicherer Berge im Jahre 1870 gefundene französische Granate, wie er das früher schon öfters getan, als Amboß, indem er auf dem gestellten Gehöß Nägel gerade klopfte. Während dieser Arbeit, bei welcher 2 von seinen vier Kindern in der Stube anwesend waren, explodierte die Granate

und riß ihm die Hirnschale fort, wodurch der Tod sofort eintrat. Der Deckel der Granate — nur dieser hatte sich gelöst — zerriß die Decke der Stube, die Kraft des Luftdrucks bewirkte ein Zersprengen der Thüre und der Fenster.

Der in Hamburg verstorbene Großkaufmann und Millionär Wille vermachte seiner Vaterstadt Kiel zwei Millionen M.

Karlsruhe, 19. Januar. Ueber das Vermögen der Firma Leopold Bloch, Bankgeschäft hier, ist heute das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Aufsichtsrath des Bankiers L. Bloch war bis jetzt nicht zu ermitteln. Zum Konkursverwalter wurde Kaufmann Wilh. Verblinger hier ernannt. Nach der Erst. Btg. betragen die Passiven gegen 1 Mill. M. Viele kleine Leute verlieren Ersparnisse, da das gen. Bankhaus, seit 1878 bestehend, viel mit Spareinlagen arbeitete. Auch verschiedene Frankfurter Firmen seien beteiligt, aber anscheinend sämtlich gedeckt.

Sinsheim, 18. Jan. Eine mit verschlossenem Ventil in einen heißen Ofen gestellte Wärmflasche explodierte und zertrümmerte den Ofen, wobei eine Frau erhebliche Verletzungen erlitt; namentlich soll ein Auge schwer beschädigt sein. Möge der Vorfall zur Warnung dienen.

Flaman, Baumeister der Ostbahn, hat eine achträdrige Lokomotive mit 2 Kesseln übereinander, 55 T. schwer, für Schnellzüge gebaut; der kräftige Tender wiegt 63 T. und faßt 20 T. Wasser und 5 T. Kohlen, ausreichend für 170 bis 180 km. Man hat mit der Maschine, die von den Bahnbeamten wegen ihrer Schwere und Beweglichkeit Kamel getauft worden ist, Versuche angestellt, welche sie sowohl für schwere Güterzüge, als schwerere und leichte Eilzüge tauglich erscheinen lassen. Eilzüge von 20—21 Wagen befördert sie 76—80 km in der Stunde, solche von 13—14 Wagen 90 km. Die schnellsten Züge Frankreichs sind gegenwärtig die von Paris nach Calais (4 St. 1 M.), Bordeaux (8 St. 42 M.), Belfort (6 St. 49 M.), Marseille (14 St. 25 M.) und Havre (4 St. 20 M.), und der von Bordeaux nach Cette (7 St. 35 M.). Das „Kamel“ Flamans soll diese Entfernungen in 3 St. 29, 6 St. 48, 5 St. 13, 10 St. 9, 2 St. 40 bezw. 5 St. 36 zurücklegen.

Bern, 20. Jan. Der Ständerat nahm einstimmig das Gesetz betreffend die Auslieferung politischer Verbrecher an.

Wien, 19. Jan. Das Abgeordnetenhaus nahm den Handelsvertrag, die Vieh- und Markenschutzkonvention mit Deutschland, die Verträge mit der Schweiz und Belgien mit 254 gegen 42 Stimmen an. Der Vertrag mit Italien wurde mit 211 gegen 88 Stimmen genehmigt.

Der Dienstmörder Schneider in Wien hatte bisher die ihm zur Last gelegten Mordthaten trotz des erdrückenden Beweismaterials mit Entschiedenheit geleugnet. Er mochte darauf gerechnet haben, daß seine Frau sich ebenso verhalten werde, von der er übrigens längere Zeit glaubte, sie habe bei ihrem Selbstmordversuche den Tod gefunden. Es heißt, daß er beim Empfang der Nachricht, seine Frau lebe und habe ein Geständnis abgelegt, vor Schreck nicht zu sprechen vermochte. Jetzt auch hat er sich zu Bekenntnissen bequemt und zuerst seinem Verteidiger, dann dem Vizepräsidenten des Gerichtshofs gegenüber ein Geständnis seiner Schuld abgelegt, jedoch mit dem Bemerkten, daß seine Frau in zwei Fällen einen hervorragenden Anteil an den Mordthaten genommen habe. Infolge dessen erhebt die Staatsanwaltschaft die Anklage gegen Rosalie Schneider, welche ursprünglich nur auf entferntere Mitschuld am Morde (Straß 10—12 Jahre) angeklagt wurde, nunmehr auf unmittelbare Mitschuld, auf welche der Tod steht.

Man schreibt der „N. Fr. Pr.“ aus Klosterneuburg: Gelegentlich eines Transportes von 37 weiblichen Geisteskranken aus der Wiener in die Klosterneuburger Irrenanstalt ereignete sich folgende Scene. Am Ziele der Reise angelangt, fuhren die beiden ersten Wagen in den Hof der Anstalt, während der dritte wegen Mangels an Platz vor dem Thore in der Martinstraße hielt. Als die Insassen des dritten Wagens in den Hof geleitet wurden, blieb eine Frau beim Wagen zurück und forschte im Innern desselben wie nach etwas Zurückgelassenem. Ein Verwaltungsbeamter machte die Wärterinnen auf diese Frau aufmerksam: „Da ist eine zurückgeblieben.“ Als die Frau das hörte, wollte sie sich eilenden Schrittes entfernen, aber der Ruf: „Da geht eine fort!“ bewirkte, daß rasch zwei handfeste Wärterinnen ihr nacheilten und die Widerstrebende in den Hof der Anstalt führten. Die Frau geriet in heftigste Erregung, so daß ihre

Äußerungen ganz unverständlich waren. Unter heftigem Schreien wiederholte sie immer, sie sei ja gar nicht geisteskrank und gehöre nicht in die Anstalt. Die an solche Äußerungen gewöhnten Wärterinnen ließen sich aber nicht irremachen und hielten die Person, welche aus allen Kräften mit ihnen rang, an Händen und Füßen fest. Dem die Aussicht führenden Arzte gegenüber zeigte sich die Frau höchst ungeduldig und konnte nur mit Mühe von den Wärterinnen gebändigt werden, so daß der Arzt schon einen Augenblick daran dachte, sie dem Isolirtrakte für Tobsüchtige zu überweisen. Bald darauf wurden aber die Patientinnen ordnungsgemäß alle einzeln nach den Kopfszetteln revidiert, und da ergab es sich, daß statt 37 deren 38 angekommen waren, wodurch man rasch auf die Vermutung kam, daß die Angabe jener Frau, sie gehöre gar nicht zu den Kranken, am Ende doch auf Wahrheit beruhen könne. Sie wurde wieder vorgerufen und es stellte sich heraus, daß sie eine Frau L. aus dem sog. Oberdörfel in Klosterneuburg war, welche, im Begriffe, für ihren Gatten Essen zu holen, an der Anstalt vorbeikam, und durch Neugierde veranlaßt, sich unter die Patientinnen mengte und das Innere des Wagens in Augenschein nahm. Ihre Neugierde wurde freilich mehr befriedigt, als ihr lieb war, denn sie mußte unfreiwillig auch das Innere der Anstalt und die Prozeduren bei Aufnahme neuer Patienten mitmachen.

Rom, 20. Jan. Die Kammer hat in geheimer Abstimmung mit 177 gegen 66 Stimmen die Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn angenommen.

Paris, 19. Jan. In der französischen Abgeordnetenkammer hat man einmal wieder mit schlagenden Gründen verhandelt. Le Senne u. Laur (Boulangisten) verlangen, die Regierung wegen vom „Intransigent“ gegen ein Mitglied des Kabinetts vorgebrachter Beschuldigungen zu interpellieren. (Lebhafte Bewegung.) Freycinet spricht sich gegen eine Diskussion aus, welche die Regierung diskreditieren könnte. Mehrere Deputierte beantragen die Vorfrage. Laur protestiert dagegen, hervorhebend, wenn die Kammer die Vorfrage annehme, werde man wissen, daß sie seinen Minister schütze, der schon seit langem von der öffentlichen Meinung gebrandmarkt sei. Constans, hierüber erbittert, stürzt zur Tribüne, begegnet Laur und ohrfeigt ihn. Die Linke applaudiert. (Lebhafte Bewegung.) Laur wird alsbald von Freunden umgeben und auf seinen Platz zurückgeführt. Constans wird lebhaft begrüßt. Da es Floquet nicht gelang, den Tumult zu beschwichtigen, hob er die Sitzung auf. Laur wurde beim Verlassen des Saales angezigt. Obwohl das Bureau sich entfernte, blieben die Deputierten im Saale. Der Boulangist Castelin wurde von Delpach ins Gesicht geschlagen. Nach aufgehobener Sitzung wurden die turbulenten Szenen in den Wandelgängen fortgesetzt. Dumonteil und Monéty, als Zeugen von Castelin, überbrachten dem Deputierten Delpach die Herausforderung. Hierbei gerieten Delpach und Dumonteil so heftig zusammen, daß eine Verabredung zum Duell folgte und beschlossen wurde, den Zweikampf zwischen Delpach und Dumonteil nach dem zwischen Delpach und Castelin auszutragen. Der Boulangist Boubeau wurde nach heftiger Auseinandersetzung mit einem Journalisten von letzterem geohrfeigt. Die Quästoren nötigten jetzt die Deputierten, in die inneren Gänge des Hauses zu treten, indem sie sonst mit Räuemen drohten. Das Kammerbureau beschloß, sich in den Zwischenfall mit Constans nicht einzumischen, da Constans Senator sei. Nach wieder aufgenommenem Sitzung wurde die Vorfrage zur Interpellation Laur mit 438 gegen 44 Stimmen angenommen.

Aus Rotterdam wird gemeldet, daß in der Nacht vom Montag zum Dienstag der Gutsbesitzer Baron Vandorst, sowie dessen Gemahlin auf Schloß Rosendaal ermordet wurden. Die Mörder raubten 68,000 Gulden Bargeld, zahlreiche Obligationen sowie Juwelen im Werte von 70 Gulden. Nach Aussage des Dienstmädchens wurde die Mordthat von 3 Personen mit geschwärzten Gesichtern verübt.

Der Berichterstatter des „Daily Chronicle“ in Petersburg berichtet den folgenden furchtbaren Raubakt, welchen ein Bewohner des flachen Landes im Gouvernement Tula an einem Konkurrenten, der, wie er, einen Laden besaß, ausübte. Der Unmensch steckte das Haus seines Konkurrenten um Mitternacht, als alle Insassen schliefen, in Brand. Die Thüren hatte er von außen verrammelt und die Wände mit Petroleum bestrichen, so daß jedes Entkommen unmöglich war. Drei Frauen und sieben kleine Kinder kamen in den Flammen um. Der Verüber dieser Gräueltat

war an den Bettelstab gekommen. Einige Tage, ehe er die Brandstiftung beging, hatte er seinen wohlhabenden Nachbarn um ein Stüd Brot gebeten, aber keines erhalten.

Tiflis, 20. Jan. Bei dem gestrigen Einsturz der Kurabrücke sind 73 Personen ertrunken, 40 wurden gerettet; die Anzahl der Verletzten ist nicht ermittelt. Die Verunglückten sind lauter Armenier. Von der Geislichkeit kam niemand um's Leben.

Tiflis, 20. Jan. Die vorgestern eingestürzte Brücke war von einem armenischen Priester erbaut. Die Bevölkerung verlangt strenge Bestrafung des Priesters. Infolge dessen rotteten sich wiederholt Volkshaufen vor dem Wohnhause des armenischen Bischofs zusammen und versuchten einzubringen, wurden jedoch von der Polizei zurückgedrängt. Bei dem Tumult wurden Fenster des bischöflichen Wohnhauses zertrümmert.

Verlosungen.

— (Deutsche Antiklavereiloterie.) Bei der am 18. Jan begonnen Ziehung (2. Kl.) fielen nach der Erst. Btg. 1 Gewinn von 600,000 M auf Nr. 24,291. 1 Gewinn von 25,000 M auf Nr. 155,160. 2 Gewinne von 20,000 M auf Nr. 125,903, 195,415. 2 Gew. von 10,000 M auf Nr. 35,400, 44,117. 5 Gew. von 5000 M auf Nr. 31,956, 90,261, 113,033, 124,742, 198,222. 9 Gewinne von 3000 M auf Nr. 2387, 9481, 13,171, 50,794, 63,907, 142,103, 146,648, 147,010, 178,642. 11 Gew. von 2000 M auf Nr. 4143, 5935, 42,376, 50,024, 50,786, 53,371, 60,578, 79,213, 89,798, 153,376, 196,970. 20 Gew. von 1000 M auf Nr. 2352, 12,177, 18,091, 39,363, 41,909, 44,415, 47,611, 63,247, 67,172, 75,313, 80,175, 88,003, 98,376, 101,663, 118,224, 139,206, 143,014, 152,103, 173,734, 191,654. 62 Gew. von 500 M auf Nr. 24,638, 43,527, 44,467, 45,045, 48,854, 57,141, 57,858, 57,968, 64,351, 65,081, 67,027, 71,500, 73,522, 77,220, 77,986, 79,485, 82,520, 83,470, 86,293, 89,341, 90,417, 90,791, 91,113, 91,201, 91,719, 92,252, 94,129, 96,133, 106,898, 110,129, 113,351, 115,097, 120,307, 121,402, 126,080, 127,105, 127,881, 128,926, 133,952, 135,695, 138,883, 145,429, 151,450, 154,508, 158,233, 161,871, 162,879, 165,501, 165,902, 168,717, 170,472, 170,899, 171,647, 172,355, 179,230, 179,824, 182,111, 187,998, 189,795, 193,460, 194,450, 194,983.

Das Versandt-Geschäft von Bettfedern und fertigen Betten, der seit vielen Jahren rühmlichst bekannten Firma **Harry Anna** in Altona bei Hamburg ist das älteste und bedeutendste Geschäft dieser Branche, nicht nur in ganz Deutschland, sondern weit über dessen Grenzen hinaus. — Der fortwährend zunehmende Umsatz der Firma ist der beste Beweis für die strenge Reellität, mit der das Geschäft seit je her geleitet wird. Täglich laufen von allen Seiten Nachbestellungen ein; denn wer einmal von Harry Anna gekauft hat, wendet sich bei erneutem Bedarf immer wieder an denselben, und wo sich nur Gelegenheit bietet, wird das Geschäft bei Freunden und Bekannten empfohlen. Selbstverständlich hat die Firma bedeutende Vorteile durch den Einkauf riesiger Quantitäten, und da sie alle diese Vorteile lediglich ihren Kunden zu Gute kommen läßt, ist es erklärlich, daß betreffs Qualität und Preise jeder Konkurrenz die Spitze geboten wird. — Wir rufen daher mit gutem Gewissen all' unsern lieben Lesern bei Bedarf von Federn, Daunern und Betten sich vertrauensvoll an **Harry Anna**, Altona zu wenden.

Ball-Seidenstoffe v. 65 Pfae.

bis 14.80 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert — vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** (R. u. S. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Für's Herz!

Mit Sanftmut und mit Lieb'
Den Feind zu überwinden,
Läßt sich das Christenberg
Bereit und willig finden.